

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Pettizeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 106

Donnerstag, den 4. September 1913

49. Jahrgang.

September.

Schon zog der Kreis sich enger  
Und kürzer ward der Tage Lauf,  
Die Schatten wurden länger,  
Die Sonn' geht später auf.

Der Sommer naht dem Ende,  
Es kommt ganz sacht der Herbst herbei,  
Bald färbt er Obst und Blätter  
Mit Farben mancherlei.

Und rings auf allen Gärten,  
Auf Wiesen, Feldern, Flur und Pain  
Glänzt dann, wie aus Kristallen,  
Der Sonn' verklärter Schein.

Doch wenn des Sommers Freuden  
Auch bald entflieh'n nun wie ein Rauch:  
Es ist in ihrem Sterben  
Doch schön die Herbstzeit auch.

Geh' ich durch Wildbads Fluren  
Am Berg dem Wald entlang,  
Nach' ich durch Wälder Louren,  
Schlägt mir das Herz oft bang.

Vom Scheiden spricht es von dem allen,  
Was lieb und teuer hier mir war;  
Vom Schein und Trug des Erdenwallens  
Von der Wiege bis zur Bah'r'.

Doch stille, banger Pocher du,  
Mit deinem Todesahnen:  
Auch die Natur braucht ihre Ruh',  
Soll hissen sie die Siegesfahne!

Kämpf' mutig weiter, du, mein Herz,  
Ob auch Enttäuschung hier dein Lohn,  
Wie bitter auch der Trennung Schmerz,  
Kämpf', es winkt der ew'ge Lohn!

## Aus Württemberg.

Stuttgart, 2. Sept. Heute nacht ist in Karlsruhe in Schlesien die Herzogin Alexandrine Mathilde von Württemberg im Alter von 83 Jahren gestorben. Die Verewigte, durch deren Ableben der König und das gesamte königliche Haus in Trauer versetzt worden sind, war geboren am 16. Dezember 1829 in Karlsruhe als Tochter des Herzogs Eugen von Württemberg und seiner zweiten Gemahlin, der Prinzessin Helene zu Hohenlohe-Langenburg. In stiller Zurückgezogenheit lebte die Entschlafene an ihrem Geburtsort. Als Aebtissin des adeligen Fräuleinstifts in Oberstenfeld b. Marbach a. N. hat sich Herzogin Alexandrine Mathilde während einer langen Reihe

von Jahren durch umsichtsreiche Tätigkeit und unermüdetes Wirken große Verdienste erworben.

Stuttgart, 3. Sept. (Aufhebung des Personaladels in Württemberg.) Das neueste Regierungsblatt veröffentlicht eine Kgl. Verordnung, durch die der Personaladel für die Zukunft aufgehoben wird. Die Verordnung lautet: „Nach Anhörung Unseres Staatsministeriums verordnen Wir, was folgt: Mit der Zugehörigkeit zu einer der vier obersten Rangstufen, mit dem Besitz einer der vier obersten Klassen des Ordens der Württ. Krone und mit dem Besitz des Militärverdienstordens ist künftighin der Personaladel nicht mehr verbunden. Diejenigen Personen, welche auf Grund der bisher bestehenden Bestimmungen zur Führung des Personaladels berechtigt sind, behalten dieses Recht auch fernerhin bei. Dienach hat das Staatsministerium das Erforderliche zu veranlassen. Gegeben Friedrichshafen, den 1. September 1913. Wilhelm.“

Stuttgart, 3. Sept. Auf dem Pragfriedhof gerieten am Sonntag mittag zwei Männer am Grabe ihres Vaters in Streit und Schlaghändel. Der eine wurde hierbei durch Stockhiebe verletzt. Er mußte nach dem Katharinenhospital verbracht werden.

Wurmlingen, Di. Tuttligen, 2. Sept. (Zündender Blitz.) Gestern nachmittag ging ein schweres Gewitter mit starkem Hagelschlag über unsere Markung nieder. Kurz vor 2 Uhr schlug der Blitz in das Wohn- und Oekonomie-Gebäude des Schuhmachers Johann Blumenschein. Das Haus stand sofort in Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Es konnte nur ein geringer Teil der Fahrnis gerettet werden.

Göppingen, 2. Sept. Gestern stürzte der 30 Jahre alte Maler Anwärter vom Kirchturm in Zell ab und war nach einer Viertelstunde tot.

Nürtingen, 3. Sept. Hier geriet ein auf Besuch weilender junger Mann aus Nellingen, namens Max Beck, beim Baden im Neckar in ein Loch und ist ertrunken. Die sofort eingeleiteten Wiederbelebungsvoruche blieben erfolglos.

Bei dem auf dem Truppenübungsplatz Münnlingen gehaltenen Schießen um den Königspreis errang die 12. Kompanie des Inf.-Regts. 120 die höchsten Treffergebnisse. Die Kompanie erhält den Königspreis zum drittenmale.

Hechingen, 2. Sept. Allerneuesten Entschliefungen zufolge wird die Burgkompanie auf dem Hohenzollern doch schon zum 1. Oktober zu-

rückgezogen und durch ein Wachkommando von 20 Mann ersetzt.

## Aus dem Reiche.

Karlsruhe, 2. Sept. In der Familie eines Zahntechnikers in der Schützenstraße sind verflorenen Mittwoch 10 Personen nach dem Genuß von Schokolade- und Vanillecreme unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Während 9 Personen bald wiederhergestellt wurden, ist der 20jährige Sohn, der am Mittwoch nicht zu Hause war und am Donnerstag abend von dem Creme noch nachträglich gegessen hatte, gestern nachmittag im städtischen Krankenhaus an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Baden-Baden, 2. Sept. Der diesjährige Umsatz am Totalisator auf dem Rennplatz Iffezheim ist gegenüber 1912 wiederum gestiegen. Er betrug insgesamt 1696 100 M., nahezu 70 000 Mark mehr als im Vorjahr.

Heidelberg, 3. Sept. Seit einiger Zeit grassiert hier in Heidelberg und in der näheren Umgebung die gefürchtete Kinderkrankheit der spinalen Kinderlähmungen, die meistens die damit Befallenen für ihr ganzes Leben zum Krüppel macht.

Mannheim, 3. Sept. Die „N. Bad. Landesztg.“ meldet: In einem Hause Mittelstr. 33, im Stadtteil Neckarstadt, ereignete sich am Montag nachmittag gegen 1/4 Uhr ein gräßliches Familiendrama. Die Ehefrau des Kernmachers Freiler durchschnitt ihrem 1 1/2 Jahre alten Kinde den Hals, so daß der Tod sofort eintrat, und trennte ihrem 1 1/2 Jahre älteren Kinde beide Arme am Oberarm ab. Die Frau tötete sich dann selbst durch einen Schnitt in den Hals. Das schwer verletzte Kind wurde in das Krankenhaus übergeführt. Die Tat soll in Streitigkeiten mit Verwandten von ihrer und ihres Mannes Seite zu suchen sein.

Berlin, 3. Sept. Die Herbstparade des Gardekorps fand gestern auf dem Tempelhofer Feld in Anwesenheit des Kaiserpaars statt.

Berlin, 3. Sept. Die türkische Regierung hat sich wieder entschlossen, die neuerliche Reorganisation der türkischen Armee deutschen Offizieren zu übertragen. Sie fordert 54 höhere Offiziere.

Berlin, 3. Sept. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg nimmt in Sils Maria (Engadin) längeren Aufenthalt.

Berlin, 3. Sept. Die „Post“ veröffentlicht eine Stelle aus der Londoner Schiffsfahrtszeitung „Fairplay“, in der es heißt: Die gegenwärtige Unruhe würde nicht existieren, wenn wir die deutsche Flotte überfallen und niedergemacht hätten, wie

## Fern von der Welt.

Roman von L. Heidheim.

(64. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Inzwischen hatten Baron Hude und der Kammerat von Helden die ersten Worte gewechselt, seit sie Elstein verließen, denn des Rutschers wegen hatten sie schweigen müssen.

„Sie hatten recht, Helden! Wir hätten uns das sparen können!“ sagte der Baron grimmig.

„Na freilich! Mit Ruhm haben wir uns gerade nicht bedeckt! Ich alter Esel hätte energischer abratet sollen. Daß wir dort erst so etwas wie einen Zeugenbeweis durch die Aussage dieser Person erhielten, das war unser Glück; sonst hätten wir vor diesem Menschen wie ein paar einfältige Jungen gestanden.“

„Er hat uns mit einer schönen Abfuhr heimgeschickt! Aber ein Erbschleicher ist er doch, davon bin ich mehr als je überzeugt. Das war ja Probus' größte Schwäche, daß er sich von jedem, der gerade bei ihm war, beeinflussen ließ. Und es reut mich nicht, daß wir ihm die Freundschaft aufgaben.“

„Das geht mir auch im Kopfe herum, Hude. Verschließen wir ihm unsere Häuser, so ist er in die Acht getan, nicht bloß hier in der Provinz, sondern im ganzen Lande. Einen juristisch gültigen Urteilspruch könnten wir das aber nie nennen, denn wir waren Ankläger und Richter zugleich — ohne Geständnis und ohne überführendes Zeugnis; denn das Weib, das so lange schwieg, solange es die gute Stelle hatte — ist schließlich auch nur ein rachsüchtiger Zeuge.“

„Einerelei! Mir gilt meine moralische Ueberzeugung als vollgültiger Urteilspruch,“ versetzte Baron von Hude.

„Das arme Mädchen kann mir leid tun! Ein glattzüngiger, hübscher Kerl ist er und, offen gestanden, als er sich so heftig wehrte und gar nicht unterzukriegen war, da rührte sich in meinem Herzen doch etwas für ihn.“

„Ein Charakter ist er — aber einer, der nicht zwischen uns gehört. Wenn er irgendwo am anderen Ende der Welt sein Leben und seine Existenz erkämpfen müßte, da wäre er am Platze, aber nicht zwischen Leuten, die sich vor dem kleinsten Flecken

auf ihrem Ehrenkleid zu hüten für ihre erste Pflicht halten.“

„Was wird wohl Frau von Roth zu dieser Verlobung sagen? Sie kokettierte ja mit Gerdona, daß es schon nicht mehr schön war!“

„Ehrlich gestanden, Kammerat, sie hat uns auch täglich mehr mißfallen. Hoffentlich reißt sie bald ab — je eher, je lieber. Sie weiß, daß Gerd sie nicht mag.“

Gegen Abend erhielt Alice den Besuch Isabels. Sie hatte Zeit gehabt, sich darauf vorzubereiten, und ihr gutes Herz ließ es nicht zu, dem glücklichen Mädchen, das sich danach sehnte, der Freundin die Geschichte ihrer heimlichen Liebe zu erzählen, auch nur eine Silbe zu sagen, die ihr hätte weh tun können.

In ihrer freudigen Stimmung merkte die Braut gar nicht, daß Alices Lächeln mehr der Höflichkeit als der Teilnahme entsprang. Und als Isabel gar sagte: Claas hat tagelang mit sich gekämpft, ehe er zu sprechen wagte, weil er nicht glauben konnte, daß ich ja sagen würde. Dir hat er sich vorgestern abend, als er Dich auf dem Heimwege traf, anvertrauen wollen — da durchfuhr es Alice wie ein heftiger Schrecken.

es Nelson 1801 mitten im Frieden mit der dänischen Flotte im Hafen von Kopenhagen getan.

Berlin, 3. Sept. Das Passagierluftschiff „Danja“ erzielte gestern einen Rekord. Es beförderte bei drei Aufstiegen 56 Personen und legte im ganzen 300 Kilometer zurück.

Im Tegeler Forst bei Berlin wurde die Leiche einer ermordeten Frau aufgefunden.

München, 2. Sept. Wie die Mittagsblätter melden, soll der Finanzkommissar Reiffig aus Wien, welcher gestern auf dem Chiemsee Selbstmord beging, 120 000 Kronen unterschlagen haben. — Die Typhuserkrankungen in München haben weiter zugenommen. Gestern sind neuerdings 5 Personen wegen Typhus ins Krankenhaus eingeliefert worden. Im ganzen befinden sich jetzt 50 typhuskranke und typhusverdächtige Personen in den Krankenhäusern.

München, 3. Sept. Wie die Berliner Morgenpost aus Gostolshofen bei Riet in Bayern meldet, brach dort ein Balkon mit sechs in der Sommerfrische befindlichen Frauen zusammen. Drei Frauen wurden getötet, zwei wurden schwer und eine leicht verletzt.

Mürnberg, 2. Sept. Ein heute nachmittag niedergehender wolkenbruchartiger Regen mit großen Hagelsteinen füllte die Straßenkanäle so, daß sie das Wasser nicht mehr aufnehmen konnten. Die Kanalbedel wurden aufgehoben und der Straßenbahnverkehr teilweise unterbrochen.

Aus Partenkirchen wird gemeldet: Eine Führerexpedition fand den Berliner Gerichtsassessor Dr. Hans Nachfall und den Telegrafistenbeamten Hans Hirschfelder in dem bayrischen Schneekar erfroren auf. Sie wurden seit Anfang voriger Woche vermißt, nachdem sie den Aufstieg auf die Zugspitze angetreten hatten. Beide Verunglückte waren in Bergsteigertreisen als vorsichtige Hochtouristen bekannt.

Der längste Soldat des deutschen Heeres dient beim bayr. 11. Inf.-Reg. in Regensburg. Es ist der 27jähr. Student Peter Zimmermann, der den 2,06 m messenden längsten Soldaten der preuß. Garde mit 2,08 m noch übertrifft und 235 Pfund wiegt.

#### Aus dem Ausland.

Wien, 3. Sept. Zum österr. Botschafter in Petersburg wird der Sektionschef im Ministerium des Aeußern, Dr. Graf Szapary, an Stelle des Grafen von Thurn ernannt werden.

Seit Monaten treibt in den Bergen der Weststeiermark ein geheimnisvolles Raubtier sein Unwesen. Hunderte von Schafen, sowie Kälber und Kinder fielen ihm bereits zum Opfer. Man glaubte lange, es mit einem von Bosnien her eingewanderten großen Wolf zu tun zu haben; jetzt vermutet man, daß es sich um eine Löwin handelt, die einer wandernden Menagerie entsprungen sei.

Paris, 3. Sept. Das „Echo de Paris“ behauptet, daß im Laufe der letzten 12 Monate deutsche Händler in Frankreich 130 000 Pferde angekauft haben, die größtenteils für die deutsche Armee bestimmt waren. Durch schweizer, italienische und spanische Zwischenhändler sollen die Deutschen weitere 40 bis 50 000 Pferde erworben haben. Aus dem Gebiet von Caen wurden im Monat Mai allein 5000 Pferde nach Deutschland ausgeführt.

Paris, 3. Sept. In Nantes starb im Alter von 68 Jahren der pensionierte Forstbeamte Alexandre Gauthier, der 1870 den 12. berittenen Jägern als Unteroffizier angehörte. Es gelang damals Gauthier und seinen Leuten, in den ersten Tagen des Kriegs jene deutsche Patrouille gefangen zu nehmen, die der damalige Rittmeister Graf

Zeppelin kommandierte und von der damals dieser allein dank der Schnelligkeit seines Pferdes entkommen konnte.

Paris, 2. Sept. Auf dem Flugfelde von Juvisy unternahm der Flieger Pegourd auf einem Blériotendecker einen Flug bis zu einer Höhe von 1000 Metern und stieg dann vertikal ab. Pflöglieh ließ er durch eine besondere Vorrichtung seinen Apparat sich umdrehen und flog so gewissermaßen auf dem Rücken horizontal 400 Meter weit, worauf der Apparat durch einen Druck auf den Stabilisator seine normale Lage wieder einnahm. Die Landung erfolgte glatt.

(Die Jugendfrage in Frankreich.) Wer jetzt noch daran zweifelt, daß das französische Volk mit allen nur erdenklichen Mitteln bestrebt ist, seine Wehrfähigkeit auf die Stufe höchster Vollendung zu stellen, nachdem die vergangenen letzten beiden Jahre durch das Kadregesetz und die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit so schlagende Beweise für die Richtigkeit vorstehender Behauptung gebracht haben, der kann Belehrung finden in dem Gesetzentwurf, den die französische Regierung für die „Vorbereitung für den Heeresdienst“ einbringt. Nachstehend seien die Hauptpunkte des Entwurfes in der kurzen Form wiedergegeben, wie sie der „Schwäbische Merkur“ vor wenigen Tagen veröffentlicht hat. Das Blatt schreibt: „Die militärische Vorbereitung (la préparation militaire) hat zum Zweck die Entwicklung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten der Jugend im Alter zwischen 16—20 Jahren im Hinblick auf den Dienst im Heere. Sie soll außerdem umfassen den sachmännischen Unterricht für die Heranbildung zum Unteroffizier und für den Dienst der Spezialwaffen. Dieser Vorbereitungsschule soll die körperliche Ausbildung der Jugend unter 16 Jahren vorangehen. Die militärische Vorbereitung erfolgt obligatorisch in allen Lehranstalten, außerdem in Privatgesellschaften und Vereinen, die der staatlichen Konzession bedürfen, von politischen und konfessionellen Unterschieden unabhängig sein sollen und unter Oberaufsicht des Kriegsministers stehen. Innerhalb eines Korpsbezirks hat der kommandierende General die Kontrolle und das Besichtigungsrecht betreffend den Vorbereitungsdienst. Ein Oberstleutnant vom cadre complémentaires wird ihm zu diesem Zwecke beigegeben. Die obengenannten Vereine erhalten staatliche Beihilfen zur Unterhaltung von Turnplätzen, Turnhallen, Reithallen, Schießständen, zum Ankauf von Waffen, Munition und Pferden. Die Gemeinden sind verpflichtet, geeignete Lokale zur Verfügung zu stellen. Alljährlich finden Prüfungen statt, wozu jeder junge Mann vom 18. Lebensjahre ab zugelassen wird. Wer die Prüfung besteht, erhält ein Zeugnis über seine militärische Befähigung (certificat d'aptitude militaire), das folgendes Recht verleiht: Der Inhaber kann nach vier Monaten aktiven Dienstes zum Korporal befördert werden, er kann sich freiwillig vor Erreichung des 20. Lebensjahres zum aktiven Dienst melden und darf sich dann ebenso wie bei der Aushebung nach Maßgabe des erzielten Zeugnisses einen bestimmten Truppenteil wählen. Außer diesen Vorbereitungsschulen für die Jugend werden Maßnahmen vorgezogen zur Vervollkommnung der militärischen Ausbildung für die gedienten Mannschaften nach Beendigung ihrer aktiven Dienstzeit. Verdienste um die militärische Vorbereitung sollen durch Verleihung einer besonderen Ehrenmedaille am roten Band, in beschränktem Umfang auch durch Orden der Ehrenlegion belohnt werden.“ Soweit der „Merkur“. Diese Entwürfe werden zweifellos durch Kammer und Senat der Republik in nicht allzu fernher Zeit zur Tatsache geworden sein. Welch schwerwiegende

Vorteile Frankreich durch eine solche systematische militärische Ausbildung seiner Jungmannschaft erhält, bedarf keiner weiteren Erläuterung.

London, 2. Sept. In der Nähe von Carlisle in der Grafschaft Cumberland hat sich heute morgen ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Zwischen den Stationen Hawes Junction und Carlisle stießen infolge falscher Weichenstellung zwei Schnellzüge in voller Fahrt zusammen. Der Anprall war so heftig, daß fast alle Wagen der beiden Züge aus dem Gleise geworfen wurden und umstürzten. Mehrere Wagen gerieten in Brand. Der Passagiere bemächtigte sich eine ungeheure Erregung. Viele Personen lagen unter den rauchenden Trümmern. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 9 Personen getötet und 10 verletzt. — Der Zusammenstoß hatte schreckliche Szenen im Gefolge. Es regnete und die Gegend war in Finsternis gehüllt. Der erste Schnellzug, es war der fahrplanmäßige, hatte den Gipfel der Penninehügel fast erreicht und der Lokomotivführer tat sein Möglichstes, um genügend Dampf zu haben, um den letzten Anstieg zu bewältigen. Der Schaffner sah die Funken von dem herannahenden Personenzuge und eilte durch die Gänge, um die Reisenden zu wecken. 4 Wagen fingen beinahe sofort Feuer. Mehrere Reisende kamen in den Flammen um. Die Geretteten machten heroische Anstrengungen, um die unter den Wagen festgeklemmten zu befreien. Die Hitze war so stark, daß die Schienen sich bogen.

Dublin, 3. Sept. Gestern abend ereignete sich ein schreckliches Unglück. Durch den Einsturz zweier Häuser, deren Trümmer in Brand gerieten, wurden 13 Familien verschüttet. 4 Leichen sind bereits geborgen und man befürchtet, daß noch zahlreiche Tote unter den Trümmern liegen.

Die Streikunruhen in Dublin dauern fort. Bis jetzt sind über 700 Verletzte in die Hospitäler eingeliefert worden.

Barcelona, 3. Sept. Ein Adjutant des hies. Dragonerregiments tötete einen Rittmeister seines Regiments durch einen Revolverschuß, dann erschoss er sich selbst. Der Grund zu seiner Tat ist nicht bekannt. Der Rittmeister stand vor seiner Vermählung.

Brisbane, 2. Sept. Nach einer Meldung aus Neuguinea ist der Mineraloge John Warner, ein Deutsch-Amerikaner, auf einer Forschungsreise von Papuas getötet und aufgefressen worden. Die Begleiter Warners, 2 Eingeborene, entkamen.

Schanghai, 3. Sept. Nanking ist im Besitz der Regierungstreuen. Die Rebellen räumten den Löwenhügel. Bei den Kämpfen am Südtor fielen 200 Rebellen. Jetzt ist die Stadt gesäubert und strenge Maßnahmen sind getroffen worden, um Plünderungen zu verhüten. Nach einem Telegramm aus Wuhu ist die Revolution zusammengebrochen. Die Rebellen, erschreckt durch die Annäherung der großen Regierungstreitkräfte, nahmen gerne von den Kaufleuten 30 000 Dollars als Entschädigung dafür, daß sie die Waffen niederlegen. Die Regierung kann jetzt im Yangtsetal als Herr der Lage angesehen werden.

#### Balkan-Nachrichten.

Sofia, 2. Sept. Der Ministerrat hat den General Sawow, sowie den früheren Gesandten in Belgrad, Tschew, und den bisherigen Unterhändler Natschewitsch zu Delegierten für die Verhandlungen mit der Türkei bestimmt. Sawow und Tschew dürften heute nach Konstantinopel abreisen.

Sofia, 3. Sept. Die türkischen Truppen haben auf dem rechten Ufer der Maritsa außer

hatte sie Claas Gerdena so mißverstehen können? War sie so töricht, so lächerlich eitel, und wußte es nicht einmal?

Ihr gesunder Menschenverstand antwortete: „Nein, Du hast ihn ganz recht verstanden! Er belästigt Isabel, wie er Dich belog!“

Nun war er krank. Vielleicht war die Krankheit die Ursache dieses unerklärlichen Benehmens? Wie gern hätte Alice jede Entschuldigung gelten lassen — schon um Isabels willen, die so glücklich von ihrer Liebe plauderte.

Alice hatte Isabel heimbegleitet, Frau Frazer gratuliert und bei Vogners vorgeschlagen. Dort begegnete man ihr wie immer voll Liebe, aber der Amtsrichter und seine Frau verrieten weder das Telegramm von Sollmes, noch was Baron Hude, als er auf der Heimfahrt noch einmal bei ihnen vorgeschlagen, ihnen leuchtend vor Empörung und Wut über die Szene in Elstein anvertraut.

Mehrere Tage vergingen. Claas Gerdenas Zustand war nach dem Bericht des Arztes schlimmer geworden. Die Geschichte nimmt einen bedenklichen Charakter an; wenn seine kerngesunde Natur ihm

nicht hilft, geht er einem Nervenfieber entgegen, hatte er zu Vogners gesagt.

Frau Adelheid fand es nicht leicht, Mrs. Frazer und deren Tochter zu beruhigen. Die erstere wäre ihrer tatkräftigen Natur gemäß am liebsten nach Elstein gegangen, um Claas zu pflegen. Nur das energische Verbot des Arztes hielt sie zurück.

Isabel verbrachte zum größten Unbehagen des Kammerrats die meiste Zeit in Steenbrinken. So herzlich gut Alice ihr persönlich auch war, so schwer wurde ihr jetzt doch die stete Gesellschaft der Freundin, ohne daß sie das Herz gehabt hätte, es diese fühlen zu lassen.

Zum Unglück hatte Tante Grietje nun auch plötzlich alles Interesse für ihren einstigen Günstling Claas verloren. Sie sagte zwar nichts darüber, aber im Innern hielt sie ihn jetzt für ebenso unwahr, wie Alice es tat.

#### 29. Kapitel.

Endlich kam wieder eine Depesche an Vogners. Sollmes gab Nachricht, er werde gegen elf Uhr mittags auf der Station ankommen und bat, einen Wagen an die Bahn zu schicken.

„Ich werde selbst hinfahren. Daß er, der un-

ermüdete Fußgänger, einen Wagen verlangt, läßt mich für ihn fürchten,“ sagte der Amtsrichter zu Frau Adelheid.

Und als er dann, auf dem Bahnsteig stehend, den Erwarteten nicht gleich sah, statt seiner aber Wilm Gerdena aus einem Wagen zweiter Klasse sprang, da hatte er nicht Zeit, seiner Ueberraschung Worte zu verleihen, denn sein junger, blühend aussehender Freund wandte sich sofort nach dem Wagen zurück und half einer blassen Leidensgestalt heraus, in welcher Vogner Nähe hatte, seinen alten Freund Sollmes wiederzuerkennen.

Auf den ersten Blick sah er, daß Sollmes bereits vom Tode gezeichnet war.

„Da bin ich endlich! Mir ist, als wäre ich in der Heimat! Ach, wie gut es tut, in diese treuen Augen zu sehen!“ sagte Sollmes matt und leise, aber mit einem Lächeln, das fast wie Verklärung ausah. Seine Augen schimmerten feucht. Noch nie zuvor hatte Vogner darin einen so seelenvollen, ergreifenden Ausdruck erblickt, wie jetzt. Auch in der ganzen Erscheinung lag jetzt nichts mehr von der ehemaligen Verwahrlosung.

(Fortsetzung folgt.)

Kirdschali, Martanki und Gümaldschina auch die Ortschaft Sufli besetzt und in der Umgebung der Dörfer Nezel und Beschtepe über 12000 Mann Truppen konzentriert. Weiter stehen 2 Kompagnien auf den Höhen südlich von Otschakreg. Irreguläre Infanterie und Kavallerie stehen in der Umgebung von Dohhan-Hissar und irreguläre Truppen östlich von Yali. Kavalleriepatrouillen streifen die alte Grenze entlang.

Belgrad, 2. Sept. Morgen beginnt der direkte Bahnverkehr zwischen Belgrad und Sofia. — Auf der Bahnstrecke Nisch-Wranja fand heute früh 5 Uhr ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem leeren, von Nisch kommenden, und einem mit Soldaten gefüllten, von Wranja abgegangenen Zug statt. Fünf Soldaten sind tot, 14 schwer verletzt.

Athen, 2. Sept. Eine königliche Verordnung läßt das Hauptquartier auf und stellt den Generalstab wieder her. — Die Reservisten der Jahresklassen 1901—1908 einschließlich werden sofort entlassen werden. Es ist sicher, daß das Moratorium bis Ende September verlängert wird.

#### Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 4. Sept. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet am nächsten Sonntag in der hiesigen evang. Kirche ein Kirchenkonzert statt, gegeben von der Oratoriansängerin Fräulein Pfund aus Stuttgart in Gemeinschaft mit dem Organisten Herrn Wilh. Lang von dort. Das Programm enthält an Gesangsnummern für Fräulein Pfund das Schubert'sche „Pax vobiscum“, Recitativ und Arie aus der Haydn'schen „Schöpfung“, Vitanei und „Im Abendrot“ von Schubert und das herrliche Haendel'sche „Er weidet seine Herde“ aus „Messias“; an Orgelnummern: die Fink'sche Sonate in D-dur, die Choralvorspiele „Nun komm' der Heiden Heiland“ und „Wachet auf“, Pastorale und Allegro von S. de Lange, „Benedictus“ von M. Reger und „Tocatta“ in F-dur von J. S. Bach. — Der in Freudenstadt erscheinende „Grenzler“ schreibt über ein am 21. Juli von den Genannten in Freudenstadt veranstaltetes Kirchenkonzert u. a.: „Fräulein Pfund besitzt eine schlackenreine, metallklingende Stimme von herrlichem Wohlklang. Sie hatte darum schon mit den ersten Versen, die sie gesungen, unsere Sympathie und Bewunderung gewonnen. Sie verdankt die Vorzüge ihrer Stimme unverkennbar einer glücklichen natürlichen Veranlagung, wie auch einer gründlichen Ausbildung. Die einzelnen Stimmregister sind gleichmäßig entwickelt und die Uebergänge derselben vollständig ausgeglichen. Der Ton erhält eine große Fülle, Rundung, Weichheit und Glanz durch die kunstgerechte Ausnutzung aller Resonanzen. . . Sie lebte ganz in der Gefühlswelt der Komponisten und nahm die Hörer mit in dieselbe hinüber. Sie hinterließ daher bei denselben, insbesondere mit der Schubert'schen Vitanei, einen tiefen Eindruck. — Herr Lang erwies sich als ein Meister der Orgel. Er spielte mit tiefer musikalischer Auffassung, mit klarer Hervorhebung der Satzgliederung, sodaß die Tonbilder plastisch hervortraten und technisch gewandt. . . Die Konzertegebenden erzielten einen vollen Erfolg.“ — Ueber in letzter Zeit von Fräulein Pfund und Herrn Lang in Alpirsbach, Hirsau und Sulz veranstaltete Kirchenkonzerte liegen uns ebenfalls sehr anerkennende Zeitungsberichte vor, sodaß auch hier auf einen guten Besuch dieses eine angenehme Abwechslung bietenden Kirchenkonzerts gerechnet werden dürfte.

Am 2. September waren es 25 Jahre, daß Direktor Kömpler in Schömberg das Höhenluftkurhaus für erholungsbedürftige Lungenkranke dem Betriebe übergeben konnte. Bald zeigte sich, daß in dem 650 Meter über d. M. gelegenen Schömberg ein selten günstiger Höhenluftort gefunden war und das Luftkurhaus wurde in eine ärztlich geleitete Heilanstalt — das Sanatorium Schömberg — umgewandelt. Nacheinander erfolgten Erweiterungen der Anstalt, heute verfügt sie über 100 Betten. Ferner sind in Schömberg entstanden: die Neue Heilanstalt, das Sanatorium Schömberg ist die erste Heilanstalt in Württemberg gewesen. Tausende aus allen Weltteilen sind ein- und ausgegangen, viele wieder ganz hergestellt worden.

Freudenstadt, 3. Sept. Ein Bürger unserer Stadt, Holzhauer Fritz Geiger, wird am nächsten Sonntag von hier abreisen, um in Deutsch-Ostafrika eine Stelle anzunehmen. Er ist mit einem Säger aus Dufflingen für drei Jahre verpflichtet worden. Die Reise geht von hier zunächst nach Hamburg. In seinem neuen Wirkungskreis wird Geiger 60—80 Schwarze anzuleiten haben.

Mahmud Muthfar Pascha: „Meine Führung im Balkantriede 1912.“ Die deutsche Uebersetzung des Werkes von Mahmud Muthfar Pascha, die bei E. S. Mittler und Sohn in Berlin erschienen und dem 2. Gardereg. z. F. gewidmet ist, stammt aus der Feder von Generalleutnant z. D. Imhoff Pascha, der einst selbst in türkischen Diensten in dienstlichen Beziehungen zu dem Verfasser gestanden hat. 6 Gesechisskizzen und eine Uebersichtskarte sind beigegeben. Die deutsche Ausgabe schmückt ein Bild Mahmud Muthfar's, der heute am Berliner Hof als türkischer Gesandter wohnt, der Uebersetzer hat auch eine kurze Lebensbeschreibung des bedeutenden Mannes beigegeben, der sich, wie man aus den Denkwürdigkeiten des Majors von Hochwächter weiß, gerade auch bei seinen einstigen deutschen Untergebenen einer hohen Wertschätzung erfreut. — Die Familie Muthfar Pascha ist auch in Wildbad bekannt.

Es ist eine erbarmungsvolle Leidensgeschichte, die Mahmud Muthfar Pascha blutenden Herzens niedergeschrieben hat. Er war bei Ausbruch des Krieges türkischer Marineminister, erhielt dann den Befehl über das III. Armeekorps und nach dem ersten unglücklichen Gefechten den über die II. türk. Ostarmee. Mit dem 21. Oktober 1912 setzt seine Darstellung der Kriegsbegebenheiten, soweit sie seinen Heereszweig betrafen, ein, mit dem 18. Nov. 1912, dem Tag seiner schweren Verwundung vor Tschataldscha, schließt sie: nicht ganz einen Monat also beträgt die Zeitspanne, über die sich sein Bericht erstreckt. Welch ein jammervoller Zusammenbruch aber hat sich in diesen vier knappen Wochen abgespielt! Der trotz der Niederlage von 1878 aufrecht erhaltene, durch die griechischen Siege von 1897 aufgefressene Kriegsrumpf der türkischen Armee lag, ein zerfertigter Lorbeer, kläglich am Boden. Höhere und niedere Führung, Offiziere und Mannschaften, Nizams und Redifs (Winie und Landwehr), Verpflegung und Munitionsnachschub, Sanitätswesen, fast alles, was in einem Kriege von Bedeutung ist, hatte, einzelne rühmliche Ausnahmen abgerechnet, versagt. Zu den wenigen rühmlichen Ausnahmen gehörten Muthfar Pascha, der einstige Zögling des 2. Gardereg. z. F., und einzelne seiner Offiziere und Truppenteile. Ihnen ist es auch gelungen, in den letzten Oktobertagen vor und nach dem Fall von Kütahya einzelne vorübergehende Erfolge zu erzielen. Umso jammervoller hebt sich von dieser Folie die klägliche Unfähigkeit der übrigen Armee ab. Was Mahmud Muthfar an einzelnen Zügen aus diesem niederdrückenden Kapitel berichtet, damit ließen sich Spalten füllen. Hier nur einige Sätze aus den zusammenfassenden Betrachtungen am Schluß des sonst fast ausschließlich im rein sachlichen Stil des Tatsachenberichts gehaltenen Buches. „Unser Reich“, schreibt Mahmud Muthfar, in dem es zweifelhaft war, ob es tatsächlich auch nur drei oder fünf kommandierende Generale besäße, die wirklich ihre Pflichten auszuführen imstande sind, hat im Anfange des Krieges laut Mobilisierungsplan 24 Armeekorps zu je 3 Divisionen gebildet! Und an anderer Stelle: „Offiziere, die den inneren Dienst, sowie den Felddienst nicht kennen, Mannschaften, die ihre Waffen nicht gebrauchen können und

keinerlei militärische Ausbildung genossen haben, Truppenteile, die ohne Offiziere und Unteroffiziere jeden Moment einem Ueberfall des Feindes ausgesetzt sind, Armeekorps und Divisionen ohne Munition, Proviant und Transformationen, Armeen ohne Etappen dienst und entsprechende Organisationen — alle diese Punkte bilden die Ursachen zu den größten Niederlagen. Fügt man diesen Mängeln noch die Ungunst der Witterung hinzu, dann braucht man sich über nichts mehr zu wundern.“

Man könnte vermuten, Mahmud Muthfar habe sein Buch aus eigener Rechtfertigung, zur Hervorhebung seiner eigenen Verdienste, zur Verherrlichung der eigenen Person geschrieben. Nichts von dem! Kein Ton der Ruhmredigkeit, kein Blatt des Selbstlobs, nackter nüchterner Tatsachenbericht! Auch in den rückschauenden Betrachtungen am Schluß bleibt der Verfasser ganz objektiver Kritiker, der mit seiner Person durchaus hinter der Sache zurücktritt. Sein Ziel ist nicht die Beleuchtung eigener Taten, sondern einzig und allein das, rein und klar die Lehren abzuleiten aus den zermalmenden Schicksalen des unglückseligen Feldzuges. Dies allerdings tut er mit unerbittlicher Offenheit und flammendem Ernst. „Wenn wir nun, obwohl durch die bitteren Erfahrungen gewarnt, den Weg zum Heile und zur Rettung nicht einschlagen und nicht sofort die erforderlichen Maßregeln ergreifen, um die Glieder des Reichs von einer epidemischen Blutarmut zu retten, dann herrscht kein Zweifel, daß das Schicksal Polens auch uns binnen kurzer Zeit beschiden ist. . . dann stehen wir vielleicht vor dem letzten Vierteljahrhundert unserer Unabhängigkeit und der Existenz des Reichs.“

Anträge unter Chiffre ??? nimmt Rudolf Mosse in Stuttgart entgegen. Derartige Anzeigen findet man jeden Tag zahlreich in den Blättern vertreten, ein Beweis dafür, daß viele Aufgeber von Anzeigen bereits die Vorteile kennen, welche die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Stuttgart, Königstraße 31 B (Tel. 692 und 11230), dem inserierenden Publikum hinsichtlich geeigneter Abfassung, Wahl der richtigen Blätter, vorteilhafte Ausstattung usw. bietet.

Kalbfleisch mit frischen Gurken. Sechs Personen. 2 Stunden. 1 1/2—2 Kilo Kalbfleisch (von Brust oder Keule) wird sauber gewaschen, in gute Portionsstücke zerlegt und in 1/2 Liter Wasser mit 1/8 Kilo Butter und Salz halb weichgedünstet. Dazu gibt man 2—3 Zitronenscheiben und 1 1/2—2 geschälte, ausgekernte und in Stücke geschnittene frische Gurken, womit das Fleisch nun vollends weich geschmort wird. Dann läßt man die Sauce mit 2 Löffeln feingeseibter, geriebener Semmel gut sämig kochen, schmeckt sie ab, gibt 1—2 Teelöffel Maggi's Würze dazu und richtet alles zusammen an.

Blousen-Seide von M. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten, Franto u. schon vorzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin Zürich.

**MANOLI**  
Cigaretten haben Weltruf  
Durch 38 Poila 43  
Julson Jul 53

Bestellungen auf die **Wildbader Chronik** können bei den Austrägern sowie bei der Expedition ds. Bl. jederzeit gemacht werden.

### Gewerbeschule Wildbad.

Die Lehrherren der Gewerbeschüler werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese nach den gesetzl. Bestimmungen nur in **dringenden** Fällen und nach **zuvor** erfolgter Erlaubniseinholung dem Unterricht fernbleiben dürfen.

**Nachträgliche** Entschuldigungen können nur in ganz besonderen Fällen angenommen werden.

Der Schulvorstand.

### Schuhwaren-Geschäft

**Wilhelm Lub,** Schuhmacher-Meister

Hauptstraße 117

empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter **Schuhe** und **Stiefel** jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer- und Winterwaren in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Turnschuhe**, **Gummigaloshen**, **Holzschuhe**, mit und ohne **Filzfutter**. — Preise billigt. — Sofortige Anfertigung nach Maß. —

**Reparaturen** rasch und billig.

### Köchin gesucht.

Eine Herrschaft aus Heilbronn (2 Pers.), z. St. Badhotel hier, sucht auf 1. Okt. auf Dauer gut empfohl. tücht. Allein-Mädchen bei guter Behandlung und höchstem Lohn. Näheres beim **Hotelportier**.

### Visitkarten

fertigt in kürzester Zeit die Buchdruckerlei ds. Bl.

### Hgl. Kurtheater.

Donnerstag den 4. Sept.

**Graf Pepi**

Ein Lustspiel aus dem Jahre 1866.

3 Akte von Robert Soudel und Alfred Palm.

Freitag den 5. September

**Die relegierten Studenten**

Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.

Erzeugnisse der

### Württemb. Metallwarenfabrik

Geislingen a. St.

Hervorragende Neuheiten, passend für Hochzeits-, Paten-, Geburtstags-, Vereins-, Jubiläums-, Fest- und Ehrengeschenke.

Schwer verfilberte Bestecke als: Löffel, Gabeln und Messer, Dessert-, Transchier- u. Salatbestecke, Vorlegegabeln, Rastee-, Vorlege-, Gemüse- und Saucelöffel. — Ferner:

Serviettenringe, Geldbüchsen, Kinderbecher, Bierbecher, Eierlöffel, Salz- und Essiggestelle, Teelische, Taschenfeuerzeuge, Zigaretten-Stuis, Tabakdosen, Briefbeschwerer, Thermometer, Kinderklappen, Tafelaufsätze etc. — empfiehlt zu Fabrikpreislise.

NB. Nicht Borrätiges kann nach großem illustr. Katalog herausgesucht und innerhalb 2 Tagen besorgt werden.

Wiederverfilberung und Reparaturen abgenützter Bestecke und Metallwaren wird rasch und billig besorgt.

**Wilh. Hieber**  
Uhrmacher, Wildbad.

# Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung des Grund- und Gefälligkeitskatasters der hiesigen Gemeinde auf 1. Januar d. J. durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 73 des Ges. vom 28. April 1873 und 8. August 1903, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg.-Bl. von 1903, S. 344) stattgefunden hat, wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 73, Abs. 6 und Art. 61—64 dieses Gesetzes 15 Tage lang, und zwar

**vom 28. August bis 11. September ds. Js.**

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 2) aufgelegt sein.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das **K. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern**, zu richten, und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 15 Tage, also spätestens

**bis zum 15. September ds. Js.**

bei dem **Ortsvorsteher** zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Verjähmung dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61, Abs. 2 und Art. 73, Abs. 6.)

Hinsichtlich der Zulässigkeit von Beschwerden und der Berechtigung zu solchen bestimmt das erwähnte Gesetz folgendes:

Art. 62.

## Zulässigkeit von Beschwerden.

Beschwerden in betreff der Höhe der Einschätzung und des Verfahrens bei dieser sind nur zulässig:

1. gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betreffenden Steuerdistrikts,
2. gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen,
3. gegen die Steueranschläge der einzelnen Kulturarten und Klassen, sowie der nutzbaren Rechte.

Die Beschwerden zu 3 sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

Art. 63.

## Berechtigung zu Beschwerden.

Zu Beschwerden sind berechtigt:

1. Die Eigentümer oder Nutznießer der betreffenden Grundstücke, bezw. der Realberechtigung (Art. 3) in dem betreffenden Steuerdistrikt,

2. der Gemeinderat des betreffenden Steuerdistrikts.

Zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bemerkten Art ist jeder Grundeigentümer für sich oder im Verein mit andern berechtigt; Beschwerden der in Art. 62, Punkt 3 bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens  $\frac{1}{3}$  des Nießgehalts der betreffenden Kulturart und Klasse besitzen oder bei nutzbaren Rechten  $\frac{1}{3}$  des Gesamtbetrags der Steueranschläge derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderat ist nur zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bezeichneten Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klasseneinteilung geändert worden ist.

(Bezüglich der nur gemeindesteuerpflichtigen Objekte ist der Gemeinderat ohne die vorgenannte Einschränkung beschwerdeberechtigt — Art. 10 des Gemeindebesteuerungsgesetzes.)

Wildbad, den 26. August 1913.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Stadt Wildbad.

## Vergebung von Wegbauarbeiten

im öffentlichen Abstreich

am Samstag, den 6. Sept., vorm. 11 Uhr, im Rathaus.

300 Meter Holzabfuhrweg im Regeltalwald samt Grabendohlen, zus. . . . . Mk. 1470

Vorantrag und Bedingungen sind an unterzeichneter Stelle einzusehen.

Stadtbauamt Wildbad:  
M u n l.

Fertige Herren-Anzüge von Mk. 20.— an

Fert. Jünglings-Anzüge von Mk. 16.— an

Fertige Knaben-Anzüge von Mk. 3.— an

Fertige Hosen in allen Preislagen

Bozener Mäntel, Pelertinen

== Fantasie-Westen ==

in großer Auswahl billigt bei

**Ph. Bosch.**

Telefon Nr. 88

Kgl. Forstamt Meistern in Wildbad.

## Eichenstamm- und Feig-Holz-Verkauf.

Am

**Samstag den 13. Sept. vorm. 10 Uhr**

in Wildbad, Gasthaus zur „Eisenbahn“, aus Staatswald Meistern Abt. 7 Enzriß: 13 Stück Eichen mit Festmeter 1,86 III., 4,04 IV., 1,54 V. Kl.

Abt. 7 Enzriß, 15 Eichenhäusle und Scheidholz:

Rm.: Andruch 21 Eichen, 23 Buchen, 816 Nadelholz.

Die Eichen sind an den Kuchen- und Metzlersweg angerückt. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Kgl. Forstamt Meistern in Wildbad.

## Nadelstammholz-Verkauf.

im schriftlichen Abstreich.

Am **Dienstag, 16. September, vorm. 10 Uhr**, in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald Meistern, Abteilung 7 Enzriß, und Scheidholz:

Langholz:

472 Stück mit Fm. 89 I., 110 II., 130 III., 67 IV., 56 V., 4 VI. Kl.

Sägholz:

193 Stück mit Fm. 107 I., 77 II., 11 III. Kl.

Sämtliches Holz ist angerückt. Bei Langholz V. und VI. Kl. und Sägholz III Kl. wurde kein Ausschub gemacht.

Die verschlossenen, bedingungslosen Angebote, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückt, mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“, wollen bis  $\frac{1}{2}$  10 Uhr beim Forstamt und **spätestens bis 10 Uhr** auf dem Rathaus abgegeben werden, woselbst die Eröffnung stattfindet, der die Bieter anwohnen können.

Losverzeichnisse und Offerformulare unentgeltlich durchs Forstamt.

Ziehung gar. 25. Septbr. 1913 der grossen Weinsberger **Geld-Lotterie** 1924 Geldgewinne bar ohne Abzug Mk.

**48000** Hauptgewinn  
**20000**  
**6000**  
**2000**

Lose à 1 Mk. 13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 25 Pf. extra. Zubeziehen durch alle Verkaufsstellen und die Generalagentur **J. Schweickert, Stuttgart** Marktstrasse 6, Telefon 1921.

Hier bei: Carl Witt, Dott und Chr. Renner.

Neue evangelische Schul-Gesangbücher sind zu haben bei **Chr. Wildbrett**, Papier- u. Schreibwarenhdlg.

Evangel. Stadtkirche Wildbad.

# Kirchen-Konzert

am Sonntag, den 7. Sept., nachm. 4 Uhr

von Frl. Anna Lulise Pfund, Oratoriensängerin aus Stuttgart, und Wilh. Lang, Organist, Stuttgart.

Eintrittskarten zu Mk. 1.— und zu 50 Pfg.

### Saison-Nachrichten.

—m Wildbad, 4. Aug. (Kgl. Kurtheater.) Das vorgestern abend unter der persönlichen Leitung des Herrn Hofrats Stury wiederholt zur Aufführung gelangte Lustspiel „Renaissance“ von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld (letzterer war selbst im Theater zugegen) gestaltete sich wiederum in jeder Beziehung zu einer Glanzleistung und ehrte Dichter wie Darstellende in gleichem Masse. Wir glauben nicht, dass Herr Koppel-Ellfeld, der trotz seiner nahezu 75 Jahre noch ausserordentlich rüstige Dichter, sein tiefempfundenes Meisterwerk irgendwo noch besser wiedergeben sah, als dies am gestrigen Abend im hiesigen Kurtheater der Fall war. Wir hörten verschiedentlich begeistert äussern: „Das sind wirklich Künstler!“ und diesem Ausspruch musste sich jedermann anschliessen. Man wusste nicht, was man mehr bewundern sollte, dieses Meisterwerk der Bühnendichtung selbst oder die unübertreffliche Darstellung, und welchem der Darsteller man die Palme zuerkennen sollte. Den Künstlern wurden als äusseres Zeichen der Dankbarkeit prachtvolle Blumengebände überreicht, der Dichter vielseitig beglückwünscht. Mit solchen Kräften, wie sie Herr Hofrat Stury beisammen hat, lässt sich auch das schwierigste Bühnenwerk mit vollem Erfolg zur Ausführung bringen. Möge Herr Hofrat Stury das Glück haben, seine hochverehrten Künstler in der nächsten Saison wieder vollzählig hierher bringen zu können! Die Dankbarkeit des theaterliebenden Publikums für das in dieser Saison Gebotene ist ebenso aufrichtig wie das herzliche Lobewohl, das wir allen den hochverehrten Künstlern, der trefflichen Theaterleitung und den erprobten Regisseuren heute schon zurufen, da das nächste Badblatt erst am Samstag erscheint, wo die meisten Angehörigen des heurigen Ensembles Wildbad wohl bereits wieder verlassen werden.

Wildbad, 4. August. Wir machen hiemit nochmals auf den heute Donnerstag abend im K. Kursaal stattfindenden **Lustigen Abend von Max Hofpauer** auch an dieser Stelle aufmerksam.

## Koche auf Vorrat mit Original-Weck

Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel **100000 fach bewährt** in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Anstalten, etc.

Apparate, Gläser usw. zu haben bei **C. Aberle, Inhaber E. Blumenthal.**

Illustrierte Preisliste und Gebrauchsanweisung.